



Factsheet & Lohn Studienwahl

Kanton Zürich
Fachstelle Gleichstellung
Direktion der Justiz und des Innern



JobMatcher: Frauen und Männern stehen heute grundsätzlich die gleichen Ausbildungsgänge und Laufbahnen offen.

Trotzdem wählen junge Frauen und junge Männer ihren Beruf nach unterschiedlichen Kriterien und aus einem unterschiedlich breiten Spektrum aus.

Der JobMatcher ist ein interaktives Lernspiel zum Thema Rollenbilder und Berufswahl. Anhand des Spiels können junge Menschen die Stereotypen und Vorurteile, welche bei der Wahl des Studiums oder Berufs eine Rolle spielen, kennenlernen und auf spielerische Art und Weise hinterfragen.



Pilotin



Primarlehrer



Maschinenbauingenieurin



In unserer heutigen Gesellschaft sind die Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten für Jugendliche äusserst vielseitig und für alle gleichermassen zugänglich. **Nur:** häufig lassen sich junge Menschen bei der Wahl des Berufes von traditionellen Vorurteilen in Bezug auf Frauen wählen nach wie vor mehrheitlich Berufe im Sozial- und Gesundheitsbereich, während Männer in den industriellen und technischen Berufen noch immer die Mehrheit ausmachen. Eine «untypische» Ausbildung zu wählen ist nicht ganz einfach; es erfordert viel Ausdauer, Mut und Zuversicht, um Vorurteile zu überwinden und in einem «exotischen» Berufsbereich erfolgreich zu sein. Im Zuge der Globalisierung und Digitalisierung verändert sich aber auch die Zukunft der Berufswelt: ganze Berufsfelder werden automatisiert und obsolet gemacht. Gleichzeitig zeigt sich am Beispiel der Bereiche Pflege, Betreuung und Informationstechnologie, dass viele Berufe auch zukunftsträchtig sind und nach wie vor gute Karriereoptionen bieten.

Mit diesem Factsheet möchten wir junge Menschen, welche vor der Ausbildungs- oder Berufswahl stehen, dazu motivieren, sich die gesamte Vielfalt der heutigen Berufswelt anzuschauen und sich bei der Wahl des eigenen Berufs nicht von Geschlechterstereotypen – den «Scheuklappen» – die eigenen Möglichkeiten unnötigerweise einschränken lassen. Dabei sollten die Jugendlichen allerdings immer auch ein Auge auf der Zukunft behalten und einen Beruf wählen, der nicht in den nächsten Jahren aussirbt.

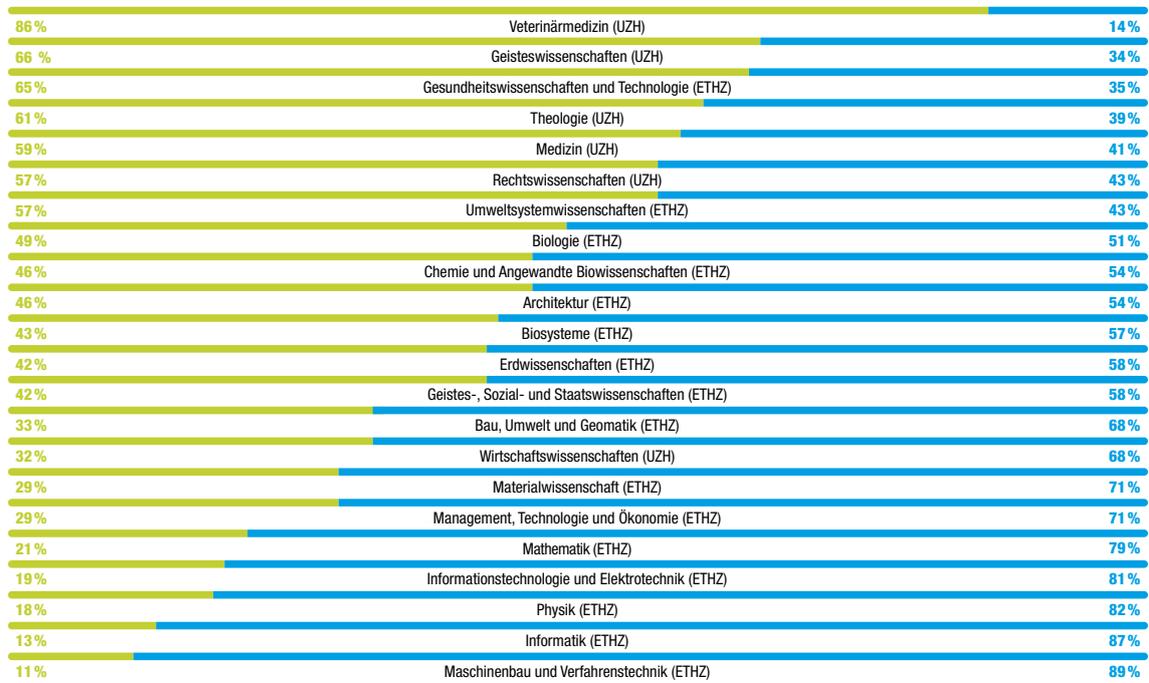
Neumühlequai 10
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 25 72
gleichstellung@jj.zh.ch
www.ftg.zh.ch / www.vereinbarkeit.zh.ch



Studienabschlüsse UZH und ETHZ

Quellen
www.uzh.ch
www.ethz.ch

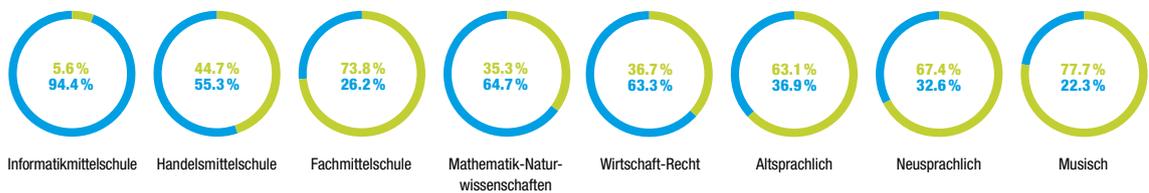
Bei den Studienabschlüssen machen Männer in den Bereichen Wirtschaft, Architektur, Ingenieurwesen und Mathematik/Naturwissenschaften die Mehrheit der Abschlüsse aus. Frauen sind dagegen in den Bereichen Geistes- und Rechtswissenschaften und in der Medizin stärker vertreten.



Profilwahl an Zürcher Mittelschulen

Quelle
BISTA, Kanton
Zürich, 2017

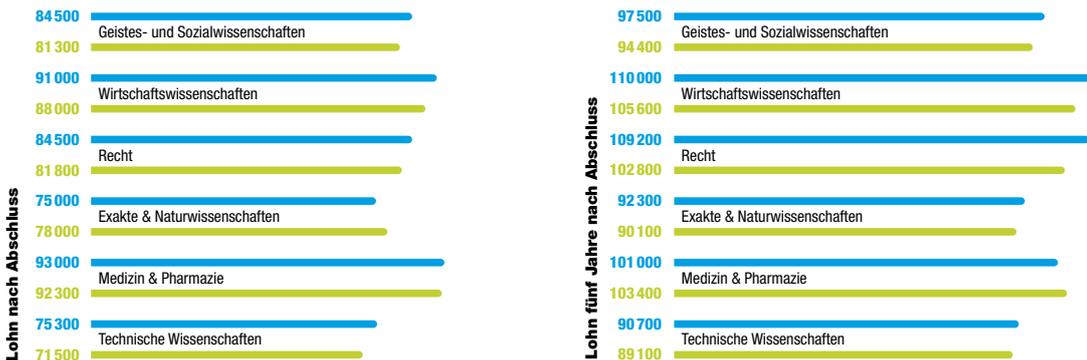
Mittelschülerinnen und Mittelschüler zeigen bei der Profilwahl unterschiedliche Präferenzen: die jungen Männer wählen vermehrt Profile, in denen Mathematik, Physik, Biologie oder Informatik wichtig sind. Die jungen Frauen entscheiden sich mehr für moderne Sprachen, Musik und bildnerisches Gestalten.



Löhne nach dem Masterabschluss

Quelle
BISTA, Kanton
Zürich, 2017

Die Einstiegsgehälter in den verschiedenen Branchen variieren für MasterabsolventInnen und stark. Im Durchschnitt erhalten Frauen nach ihrem Abschluss branchenübergreifend mit Ausnahme der Naturwissenschaften einen tieferen Einstiegslohn. Nach fünf Jahren im Berufsleben steigen die Löhne in allen Branchen an, die Frauen verdienen jedoch nach wie vor weniger. Die Ausnahme ist die Medizin- und Pharmaziebranche, wo Frauen fünf Jahre nach Abschluss durchschnittlich etwas mehr verdienen als ihre männlichen Kollegen.



Die Jobs der Zukunft

Quelle
«Berufe mit hohem
Fachkräftemangel - wie stark
reduziert die Zuwanderung
den Mangel?». 2016. Amt
für Wirtschaft und Arbeit,
Volkswirtschaftsdirektion,
Kanton Zürich.

Die unten aufgeführten Indikatorwerte zeigen die Intensität des Fachkräftemangels in den verschiedenen Berufen. Hohe Werte deuten auf einen überdurchschnittlichen Mangel hin, während tiefe Werte zeigen, dass wenige Stellen offen sind oder sogar ein Überschuss an Arbeitnehmenden existiert. Berufe im Bereich Technik, Naturwissenschaften, Pflege und Betreuung sind folglich sehr gefragt und deshalb speziell zukunftsträchtig. Berufe im Detailhandel oder im kaufmännischen Bereich hingegen bieten mittel- bis langfristig kaum Stellen und sind wenig zukunftsträchtig.

